

# Gut informiert: **Sicherheit** in der privaten Altersvorsorge







## Inhaltsverzeichnis

1. Entwicklungen erkennen,  
Eigenverantwortung übernehmen ..... 4
2. Lassen sich wirtschaftliche  
Trends vorhersagen? ..... 10
3. Strategisch vorsorgen ..... 15
4. Die richtige Wahl treffen .....17
5. Einen verlässlichen Partner finden ..... 24

## KAPITEL 1

# Entwicklungen erkennen, Eigenverantwortung übernehmen

Steigende Lebenserwartung, sinkende Geburtenraten: Aufgrund der demografischen Entwicklung ist schon heute klar, dass künftig immer mehr Rentner immer weniger Erwerbstätigen gegenüberstehen werden. Welche Auswirkungen hat das auf das deutsche Rentensystem? Und wie sollte die Altersvorsorge überhaupt angelegt sein, um einen finanziell sorglosen Ruhestand zu ermöglichen?

Ein langes Leben, das wünschen sich viele Menschen – und nie waren die Chancen dafür so gut wie heute. Schon seit Jahren steigt die Lebenserwartung in Deutschland kontinuierlich. Gründe dafür sind unter anderem der medizinische Fortschritt, eine ausgewogene Ernährung sowie verbesserte Wohn- und Arbeitsbedingungen. Die Universität Köln hat mithilfe von Modellrechnungen festgestellt: Von den 2010 geborenen Mädchen wird jedes vierte mindestens 100, jedes zweite immerhin 95 Jahre alt werden.

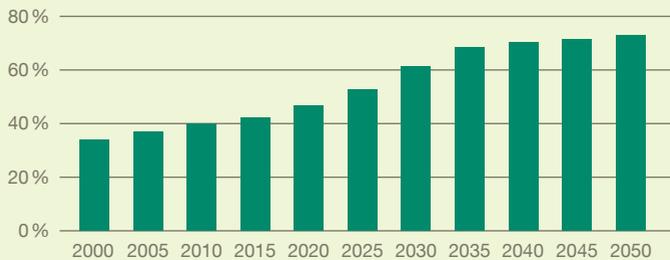
### Aus dem Gleichgewicht: Das gesetzliche Rentensystem

Diese Entwicklung hat zur Folge, dass viele Menschen länger Rente beziehen. Gleichzeitig sinkt die Zahl der erwerbstätigen Bundesbürger, weil immer weniger Kinder geboren werden. In keinem Land der Europäischen Union kommt – im Verhältnis zur Anzahl der Einwohner – weniger Nachwuchs zur Welt als in Deutschland. Darüber hinaus starten viele junge Menschen heute relativ spät ins Berufsleben. Diese Faktoren machen es unmöglich, den sogenannten Generationenvertrag einzuhalten: Danach leben die Rentner von dem, was die

Erwerbstätigen in die Rentenkasse einzahlen. Dieses Umlageverfahren setzt jedoch ein Gleichgewicht zwischen den verschiedenen Altersgruppen voraus. Es funktioniert nur, wenn es genügend junge Menschen gibt, die durch ihre

Arbeit die älteren Mitbürger finanzieren. Das wird aufgrund des demografischen Wandels in Deutschland künftig nicht mehr gewährleistet sein. Der Staat kann deshalb in Zukunft nur noch eine Basisversorgung sicherstellen.

Anteil der inaktiven Bevölkerung ab 65 Jahre an der gesamten Erwerbsbevölkerung von 2000 bis 2050



Quelle: OECD, Statista

## Private Vorsorge ist gefragt

Die Bundesregierung hat schon in den 90er Jahren begonnen, das Rentensystem zu reformieren. Damit die Beitragsätze zur Rentenversicherung nicht weiter steigen, wird das Rentenniveau bis zum Jahr 2030 deutlich gesenkt. Um die Kürzungen auszugleichen, sollen die Bundesbürger künftig mehr Eigenverantwortung übernehmen. Nach diesem Modell garantiert die gesetzliche Rente nur noch eine Basisversorgung. Private Vorsorge nimmt daher einen immer größeren Stellenwert ein.

Mit Modellen wie der Riester-Rente fördert der Staat die Eigeninitiative der Bürger. Für die freiwillige, privat finanzierte Rente gibt es eine jährliche Zulage, die mit jedem Kind noch einmal aufgestockt wird. Darüber hinaus ermöglicht diese Sparform unter bestimmten Voraussetzungen eine Steuerermäßigung. Die Riester-Rente wie auch die Basisrente und steuerliche Anreize im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung sollen helfen, die Kürzungen der Rentenreformen zumindest teilweise auszugleichen. Die Versorgungslücke –

also die Differenz zwischen dem letzten Nettogehalt und der gesetzlichen Rente – schließen sie aber nicht. Wer im Alter seinen gewohnten Lebensstandard beibehalten will, muss also zusätzlich zu den staatlich geförderten Vorsorgemöglichkeiten privat vorsorgen.

## Bedarf analysieren – und decken

Wie jedoch lässt sich feststellen, wie viel Geld für die private Altersvorsorge notwendig ist? Die Deutsche Rentenversicherung verschickt an jeden Bürger eine sogenannte Renteninformation, die unter anderem über die Höhe seiner voraussichtlichen gesetzlichen Rente Auskunft gibt. Damit können sich die Bundesbürger über ihre zu erwartenden Einkünfte informieren. Am wichtigsten ist es jedoch, sich darüber klar zu wer-

den, wie hoch der persönliche Bedarf im Alter sein wird. Als Faustregel gilt dabei: Rentner benötigen in der Regel rund 80 % des letzten Nettogehaltes zu ihrer freien Verfügung, damit sie ihren Lebensstandard aufrechterhalten können.<sup>1</sup>

Auf diese Weise ist es möglich, ein persönliches Vorsorgeziel zu ermitteln. Um dieses zu erreichen, empfiehlt es sich, alle 3 Schichten der Altersvorsorge zu berücksichtigen (vgl. dazu Kasten *3 Schichten: Das Modell der Altersvorsorge* auf dieser Seite). Die privaten Vorsorgeprodukte müssen dabei so angelegt sein, dass es mit ihrer Rendite gelingt, die Versorgungslücke zu schließen. Gleichzeitig ist es wichtig, hier auf möglichst sichere Anlageformen zu setzen, damit das Geld im Alter auch tatsächlich zur Verfügung steht.

### 3 Schichten: Das Modell der Altersvorsorge

**3. Schicht – Privatvorsorge**  
Lebens- und Rentenversicherungen,  
kapital- oder fondsgebunden

**2. Schicht – Geförderte Zusatzvorsorge**  
Riester-Rente, betriebliche Altersvorsorge

**1. Schicht – Basisvorsorge**  
Gesetzliche Rente, Rürup-Rente  
(Selbstständige)

Gemäß dem Alterseinkünftegesetz von 2005 setzt sich die Altersvorsorge aus 3 Bausteinen zusammen. Die erste Schicht umfasst die sogenannte Basisvorsorge. Dazu zählen beispielsweise die gesetzliche Rente, Ansprüche aus Versorgungswerken für bestimmte Berufe oder bei Selbstständigen die Rürup-Rente als staatlich geförderte Basisrente. Die zweite Schicht bilden Produkte, die eine zusätzliche Versorgung garantieren: etwa die Riester-Rente oder eine betriebliche Altersvorsorge. Die dritte Schicht vervollständigt die Vorsorge mit privaten Verträgen wie Lebens- oder Rentenversicherungen. Diese Produkte lassen sich speziell auf die jeweiligen Bedürfnisse zuschneiden.



## Risiken streuen und Chancen nutzen

Der Spagat zwischen Rendite und Sicherheit lässt sich am besten durch eine möglichst breite Streuung der Risiken und eine langfristige Anlage meistern. Denn dadurch gelingt es, sowohl die Chancen der Märkte zu nutzen als auch schwierige Phasen gut zu überstehen. Vor diesem Hintergrund sind in den vergangenen Jahren verschiedene Konzepte und Produkte entstanden,

die häufig auf hochmodernen Formeln der mathematischen Risikobewertung basieren. Allerdings ist es nicht immer einfach, sich angesichts der vielen Angebote zu orientieren (Überblick über die verschiedenen Vorsorgemöglichkeiten in Kapitel 4). Deshalb gilt es, sich umfassend zu informieren – um den Ruhestand später umso mehr genießen zu können.

1) Quelle: <http://www.spiegel.de/wirtschaft/0,1518,554329,00.html>.

## Experteninterview



## „Sich abzusichern wird in Zukunft zum Lifestyle gehören.“

Welche Auswirkungen die rapide Alterung der Gesellschaft haben wird und warum gleichzeitig ein Trend zur Verjüngung zu beobachten ist, erklärt Corinna Langwieser, Trendcoach und Mitarbeiterin des Zukunftsinstituts, einem der einflussreichsten Thinktanks der europäischen Trend- und Zukunftsforschung. Sie hat sich in mehreren Publikationen mit dem demografischen Wandel und seinen Folgen beschäftigt.

### Frau Langwieser, die Menschen in Deutschland leben immer länger. Wird dieser Trend anhalten?

Seit 150 Jahren steigt die Lebenserwartung jedes Jahr um 3 Monate. Dieser Trend hält noch an, auch wenn es natürlich irgendwann eine Grenze gibt. Ich glaube nicht, dass wir künftig alle 108 Jahre alt werden. Aber die Entwicklung ist auf jeden Fall sehr entscheidend. Noch wenige Generationen vor uns sind die Menschen gerade einmal 40 oder 50 geworden.

### Wie wird eine rapide alternde Gesellschaft in Zukunft aussehen?

Interessant ist, dass die Gesellschaft nicht nur altert, sie verjüngt sich auch gleichzeitig. Denn das gefühlte und das tatsächliche Alter weichen immer stär-

ker voneinander ab: Wer heute zwischen 50 und 60 Jahre alt ist, hat den Eindruck, er sei etwa 10 bis 15 Jahre jünger. Das hat zur Folge, dass wir immer länger aktiv sein können.

### Doch möglicherweise haben viele Rentner künftig gar nicht genug Geld, um diese Phase zu nutzen ...

Das ist ein Problem, das heute vor allem viele Frauen betrifft. Sie arbeiten weniger und werden deshalb auch weniger Rente bekommen als die Männer. Es zeichnet sich aber ab, dass hier ein Bewusstseinswandel eingesetzt hat. Die Frauen sind zum Glück dabei, aufzuholen.

### Für wie wichtig halten Sie die private Altersvorsorge generell?

Das ist ein sehr wichtiges Thema, das schon von Beginn des Berufslebens an ein Thema sein sollte. Wenn wir dieses Problem verdrängen, machen wir uns etwas vor. Momentan ist die private Altersvorsorge manchmal noch eine wenig beliebte Pflichtübung. Sie muss viel selbstverständlicher werden – auch, weil es sich um eine wirtschaftliche Notwendigkeit handelt.

### Welche Rolle wird das Thema in Zukunft spielen?

Die Gesellschaft steuert insgesamt darauf hin, der Eigenverantwortung eine größere Rolle beizumessen. So gehört es heute längst zu einem modernen Lebensstil, Wert auf gesunde Ernährung zu legen. Ich kann mir vorstellen, dass es künftig genauso zum Lifestyle gehört, sich gut abzusichern.



## KAPITEL 2

# Lassen sich wirtschaftliche Trends vorhersagen?

Ob es um hohe Gewinne oder große Verluste geht: Die Entwicklung der Märkte ist ein Thema, zu dem sich immer wieder verschiedene Experten äußern. Mal wird die eine, mal die andere Meinung laut. Doch einige Grundregeln gibt es – vor allem im Hinblick auf die langfristigen Perspektiven, die für eine sichere Altersvorsorge relevant sind.

Schon im antiken Griechenland pilgerten die Menschen zum berühmten Orakel von Delphi, um Antworten auf Fragen nach der Zukunft zu bekommen. Und schon damals standen sie vor dem Problem, dass die Aussagen der Priester in vielen Fällen mehrere Deutungen zuließen. Nicht viel besser geht es den Menschen heute, gerade auch im Hinblick auf die wirtschaftliche Entwicklung. Was wird der Aktienmarkt in den nächsten Jahren bringen? Diese Frage stellen sich nicht nur private Anleger, sondern auch Experten. Und die Antworten sind keineswegs eindeutig, sondern lassen viele verschiedene Interpretationen zu.

## Das Geld könnte an Wert verlieren

Einige Trends sind allerdings für die nahe Zukunft auszumachen: So ist wohl auch weiterhin mit einer hohen Volatilität, also großen Kursschwankungen, zu rechnen (vgl. Kasten *Das Maß des Risikos: Die Volatilität* auf S. 11). Die Ursachen sind vielfältig. Auf jeden Fall zeigen die Schwankungen jedoch, dass viele Aktionäre verunsichert sind. Darüber hinaus warnen viele Wirtschaftswissenschaftler vor der Gefahr einer Inflation. Wenn sich diese Voraussage bewahrheitet, wird das Geld rapide an Wert verlieren. Ein Aspekt, der diese Entwicklung beschleunigt, sind steigende Rohstoffpreise. Damit es aber tatsächlich zu einer Inflation

kommt, müssen verschiedene Faktoren aufeinandertreffen. Ob der Wert des Geldes tatsächlich in Gefahr ist, ist also noch nicht absehbar. In jedem Fall sollten die Warnungen ernst genommen werden. Experten empfehlen deshalb unter anderem die Investition in Sachwerte.

## Aus der Geschichte lernen

Aufschlussreicher als der Blick in die Zukunft ist häufig eine Auseinandersetzung mit wiederkehrenden Ereignissen. Was können Anleger aus der Börsengeschichte lernen? Der Aktienmarkt hat sich noch nie gleichmäßig entwickelt, sondern war schon immer von starken Schwankungen geprägt. Kurzfristige Investitionen können deshalb riskant sein. Die Geschichte zeigt jedoch: Langfristig lohnt es, an der Börse zu investieren – Geduld zahlt sich aus. Schon der berühmte, 1999 verstorbene Finanzexperte André Kostolany riet immer wieder dazu, erst Aktien zu kaufen und dann einfach abzuwarten – einige Jahre später könne man sich dann über einen Gewinn freuen.

Heute sehen das viele Experten ähnlich. Dabei geht es allerdings nicht mehr unbedingt darum, an einer einzigen Aktie festzuhalten. Sinnvoller ist vielmehr eine langfristige Strategie, der ein Konzept mit ganz bestimmten Regeln zugrunde liegt. Auf diese Weise sind beispielsweise viele Aktienfonds erfolgreich. Sie werden von Experten gemanagt, die mit allen Abläufen und Möglichkeiten bestens vertraut sind. Eines macht jedenfalls die

Börsengeschichte deutlich: Schon immer waren mit den Schwankungen am Markt auch Chancen verbunden.

## Nicht vergessen: Es gibt schwarze Schwäne

Und schließlich spielt bei einer langfristigen Geldanlage noch ein weiterer Gedanke eine Rolle. So wissenschaftlich fundiert die verschiedenen Prognosen auch sein mögen – letztendlich lässt sich die Zukunft nicht vorhersagen. So hat der Autor Nassim Nicholas Taleb in seinem Buch *Der Schwarze Schwan* darauf hingewiesen, dass es zwar möglich sei, das Gewöhnliche zu prognostizieren – bei unwahrscheinlichen Ereignissen versagen die Experten seiner Meinung nach jedoch auf ganzer Linie. Dabei treten Taleb zufolge gerade diese ungewöhnlichen Ereignisse viel häufiger auf als gemeinhin angenommen.

### Das Maß des Risikos: Die Volatilität

Der Begriff Volatilität kommt vom lateinischen *volatilis*, wörtlich übersetzt: geflügelt. Die heutige Finanzmathematik versteht darunter den Umfang, in dem der Wert von Papieren, Preise oder beispielsweise Zinssätze während eines bestimmten Zeitraums schwanken. Experten messen die Intensität dieser Schwankungen mit einer Kennzahl, der Volatilität. Generell gilt: Je größer der Schwankungsbereich ist, desto volatil ist eine Anlage. Eine hohe Volatilität bedeutet, dass es sowohl höhere Risiken als auch größere Chancen gibt.

So waren die Europäer lange Zeit der Meinung, alle Schwäne seien weiß – bis sie Australien entdeckten, wo auch schwarze Schwäne heimisch sind. Ebenso unerwartet passieren laut Taleb Katastrophen wie der Tsunami 2004 oder die Terroranschläge des 11. Septembers 2001. Doch auch wenn nicht klar ist, wann genau solche Ereignisse eintreffen: Sicher ist, dass es immer wieder solche schwarzen Schwäne geben wird. Taleb empfiehlt daher insbesondere Investoren, auf jeden Fall auch unerwartete Ereignisse einzukalkulieren.<sup>2</sup>



## Was Sicherheit bedeuten kann

Die verschiedenen Prognosen lassen im Hinblick auf eine sichere private Altersvorsorge zunächst Zweifel aufkommen: Ist es überhaupt möglich, ein so weit in der Zukunft liegendes Sparziel verlässlich zu erreichen? Gibt es nicht viel zu viele Unwägbarkeiten, die dazu führen können, dass alles ganz anders kommt?

Oder noch zugespitzter: Gibt es absolute Sicherheit bei der privaten Altersvorsorge überhaupt? Die Antwort könnte lauten: Wer sein Geld in einer Spardose aufbewahrt, kann nach 30 Jahren sicher sein, den gesamten Betrag dort vorzufinden. Es sei denn, die Ersparnisse wurden gestohlen oder entgegen guten Vorsätzen vorzeitig verbraucht. Doch für die Altersvorsorge wünscht sich kaum jemand eine Anlage, die lediglich die 100%ige Rückzahlung des Betrages garantiert. Denn durch die Inflation ist das Geld dann aller Wahrscheinlichkeit nach weniger wert als während der Ansparphase.

Wer darauf hofft, Rendite zu machen, muss Risiken in Kauf nehmen. Wichtig ist dabei allerdings, diese Risiken möglichst gering zu halten. Dabei können etwa Garantien helfen. Umgekehrt ist allerdings klar: Die Sicherheit, die diese Garantien bieten, kostet Geld – also Rendite. Es ist demnach sinnvoll, sich vor der Entscheidung für bestimmte Anlageformen darüber klar zu werden, wie viel Sicherheit für die jeweilige Lebenssituation und die individuellen Erwartungen angemessen ist. Zudem empfiehlt es sich, Chancen und Risiken ganz genau gegeneinander abzuwägen und bei der privaten Altersvorsorge auf Qualität, eine größtmögliche Diversifizierung und hohe Flexibilität zu setzen.

<sup>2)</sup> Nassim Nicholas Taleb, Der Schwarze Schwan. Die Macht höchst unwahrscheinlicher Ereignisse, München 2008.

## Experteninterview

# „Das Risikobewusstsein der Anleger hat zugenommen.“

Wie die Anleger auf die Entwicklungen an der Börse reagieren sollten, erklärt Professor Dr. Martin Faust. Er lehrt an der Frankfurt School of Finance & Management, einer renommierten Fortbildungsstätte für den Nachwuchs aus Bank- und Finanzwirtschaft. Faust ist dort unter anderem im Zertifikatsstudiengang Vorsorgemanagement tätig und forscht zum Thema nachhaltige Geldanlagen.



### Wie erklären Sie die hohe Volatilität an den Märkten?

Wir sind heute sehr stark mit anderen Volkswirtschaften vernetzt und die Medien versorgen uns mit Nachrichten aus aller Welt. Die Marktteilnehmer erhalten schneller Informationen und können auch schneller reagieren. Daher wirken sich Veränderungen sofort auf den Finanzmärkten aus. Hinzu kommen Faktoren, die wir Wirtschaftswissenschaftler als externe Risiken bezeichnen: also beispielsweise Naturkatastrophen oder Terroranschläge.

### Welche Auswirkungen werden diese Entwicklungen haben?

Ich bin der Meinung, dass die Volatilität mittel- bis langfristig hoch bleibt. Das bedeutet auch, dass keine konstante Entwicklung der Geldanlagen zu erwar-

ten ist, sondern die Preise schwanken. Das alles verunsichert die Anleger. Sie sind deutlich risikobewusster und überlegen sich ihre Investitionen genauer.

### Passen Börse und Altersvorsorge vor diesem Hintergrund überhaupt zusammen?

Altersvorsorge und Börse stehen nicht im Gegensatz zueinander. Die Verbraucher können durchaus von den Chancen der Märkte profitieren. Dabei kommt es auf die richtige Mischung an. Die Anleger sollten ihr Portfolio möglichst breit streuen und nicht nur in eine Anlageklasse investieren. Außerdem können sie Instrumente zur Risikoabsicherung nutzen – etwa indem sie Garantierprodukte beimischen, um die Risiken zu begrenzen. Positiv wirkt sich auch der langfristige Anlagehorizont aus, der dazu führt, dass kurzfristige Schwankungen geglättet werden.

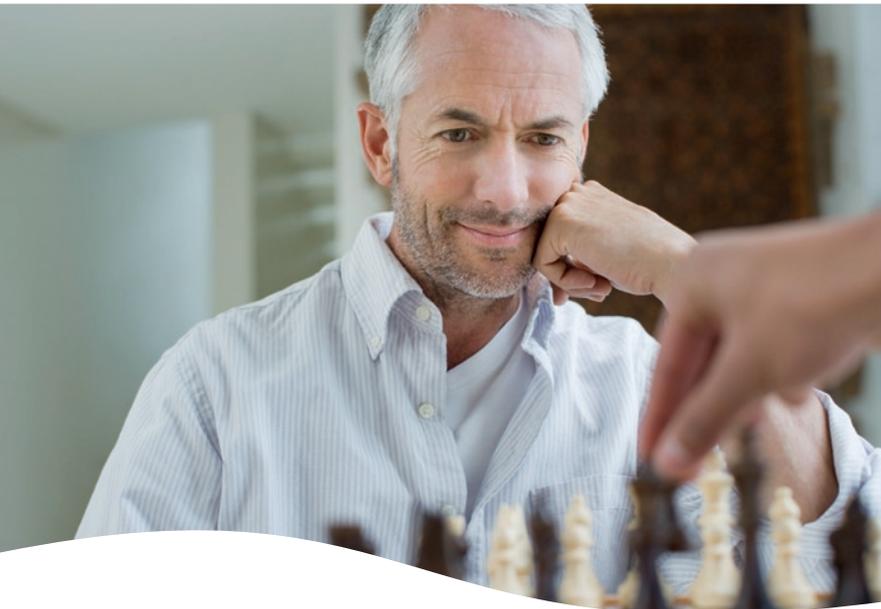
### **Auf was sollten die Verbraucher bei der Vorsorge achten?**

Die Auswahl der Anlagen und die Absicherung des Portfolios werden in Zukunft eine noch größere Bedeutung bekommen. Ebenso wichtig ist ein professionelles Management. Außerdem ist es Zeit, sich von utopischen Renditeerwartungen zu verabschieden. Entwicklungen wie der Internet-Boom Ende der 90er Jahre waren nicht normal.

### **Gibt es Anlageformen, die Sie für besonders zukunftsträchtig halten?**

Die Nachfrage nach nachhaltigen Geldanlagen wird weiter zunehmen. In anderen Ländern sind sie bereits sehr

gefragt. Gerade durch die Finanzkrise ist auch in Deutschland das Bedürfnis nach einer transparenten Anlage gestiegen. Die Verbraucher möchten Einfluss darauf nehmen, was mit ihrem Geld passiert. Zudem ist inzwischen erwiesen, dass nachhaltige Investments mindestens die gleiche Rendite bringen wie andere Anlageformen. Wer sich dafür entscheidet, kann vorsorgen und gleichzeitig auch ethische und ökologische Ansprüche erfüllen.



## KAPITEL 3

# Strategisch vorsorgen

Hohe Volatilität, Anzeichen einer möglichen Inflation, unsichere Prognosen: Lässt sich die private Altersvorsorge vor diesem Hintergrund überhaupt sinnvoll planen? Durchaus, meinen Finanzexperten. Wichtig ist nur, möglichst früh zu beginnen und die mit einer Anlage verbundenen Chancen und Risiken realistisch einzuschätzen.

Wer sich mit der privaten Altersvorsorge beschäftigt, wird mit vielen unterschiedlichen Ratschlägen konfrontiert. Meist geht es um die Vor- und Nachteile bestimmter Anlageformen. Dabei ist es zunächst wichtig, sich einige ganz grundsätzliche Voraussetzungen klarzumachen. Dazu gehört vor allem, sich genau über den voraussichtlichen Bedarf im Alter klar zu werden und auf dieser Grundlage die eigenen Erwartungen und finanziellen Ziele zu definieren. Nur so lässt sich die Altersvorsorge auf die jeweiligen Bedürfnisse zuschneiden.

### 3 Aspekte – 1 Ziel

Welche Voraussetzungen sollte die private Absicherung auf jeden Fall erfüllen? 3 Aspekte, die für die richtige Strategie entscheidend sind:

#### 1. Zeit bedeutet Geld

Für das Alter sparen heißt in der Regel, langfristig zu denken. Dieser zeitliche Aspekt ist ein deutlicher Pluspunkt – oder anders ausgedrückt: ein zentraler wertschöpfender Faktor. Denn auf lange Sicht bieten die internationalen Kapitalmärkte Chancen, die es zu nutzen gilt. Bei einer über 20 Jahre laufenden Anlage ist eine gute Rendite sehr wahrscheinlich. Es empfiehlt sich daher, die private Vorsorge so anzulegen, dass es nicht um kurzfristige Gewinnmaximierung geht.

## 2. Risiken lassen sich managen

Eine gute Rendite lässt sich nicht erzielen, ohne zu einem bestimmten Grad auch Risiken einzugehen. Damit die Altersvorsorge dennoch nicht zum Glücksspiel wird, ist ein professionelles Risikomanagement entscheidend. Wer Geld gewinnbringend anlegen möchte, streut deshalb die Anlagen möglichst breit. Bei der Mischung kommt es darauf an, die persönlichen Wünsche und Ziele zu berücksichtigen. Gleichzeitig gelingt es auf diese Weise, eine Vielzahl von Chancen zu nutzen. Umgekehrt führt eine einzelne negative Entwicklung nicht dazu, dass die gesamte Absicherung in Gefahr ist. Mit dem richtigen Mix lassen sich die Risiken also minimieren – und die Weichen für eine positive Entwicklung des Portfolios stellen.

## 3. Flexibilität kann Trumpf sein

Die schönsten Rechenbeispiele nützen jedoch nichts, wenn die Wirklichkeit am Ende doch ganz anders aussieht. Deswegen ist es wichtig, sich vor dem Abschluss einer Altersvorsorge immer klarzumachen: Letztlich kann auch das Undenkbare oder Unvorhergesehene jederzeit passieren (vgl. dazu Kapitel 2). Das bedeutet, die Absicherung sollte möglichst flexibel angelegt sein, um sie im Zweifelsfall ohne großen Aufwand an neue Entwicklungen anpassen zu können. Das betrifft sowohl die wirtschaftliche Gesamtsituation als auch das eigene Lebensumfeld – und damit die Bedürfnisse für die Absicherung im Alter.

## Langfristige Renditechancen

Berechnungen zur jährlichen Rendite einer Einmalanlage in einem breit gestreuten internationalen Aktienportfolio zeigen, dass von 1926 bis 2010 ein gleitender 30-Jahres-Zeitraum eine Rendite von durchschnittlich 9,52 % pro Jahr erbracht hat. Der schlechteste 30-Jahres-Zyklus erzielte noch immer eine Jahresrendite von 5,80 %. Der beste 30-Jahres-Zyklus generierte pro Jahr eine Rendite von 12,53 %. Die gleichen Berechnungen für einen Aktiensparplan mit beispielsweise monatlich 100 US-Dollar ergeben eine durchschnittliche Jahresrendite von 10,09 %.

Quelle: Global Financial Data Finder (GFD), Lipper Global Funds Database, Skandia. Internationale Aktien: Bis 1970 Berechnung eines globalen Aktienindex durch GFD (regionale Gew.: Nordamerika 40 %, Europa 44 %, Asien/Ferner Osten 12 %, Sonstige 4 %). Ab 1970 MSCI World. Währung US-Dollar. Ohne Produktkosten.

## KAPITEL 4

# Die richtige Wahl treffen

Für die private Altersvorsorge gibt es viele verschiedene Möglichkeiten. Welche Variante sich im Einzelfall am besten für die Absicherung eignet, hängt dabei ganz von den jeweiligen Bedürfnissen ab. Doch wie genau funktionieren eigentlich Lebens- und Rentenversicherungen, Hybridprodukte und andere Anlageformen? Ein Überblick über die verschiedenen Möglichkeiten, sich für den Ruhestand abzusichern.

Mehr als 30 % der Befragten interessieren sich nicht für das Thema private Altersvorsorge – so das Ergebnis einer Umfrage des Instituts für Demoskopie Allensbach (vgl. Grafik *Wie sehr interessieren Sie sich für die private Altersvorsorge?* auf S. 18). Und das, obwohl längst klar ist, dass die gesetzliche Rente allein später nicht ausreichen wird. Ein Grund für diese Haltung ist die Tatsache, dass viele Bürger sich von dem Thema überfordert fühlen (vgl. Interview *Die Altersvorsorge ist für jeden Verbraucher machbar* auf S. 22). Sie zögern selbst dann noch, wenn sie ihre Situation realistisch einschätzen.

### Sparbuch und Immobilie: Klassiker mit Risiken

Zudem glauben viele Menschen, es genüge, ihr Geld einfach auf einem Sparbuch liegen zu lassen. Damit nehmen sie allerdings eine sehr schlechte Rendite in Kauf, mit der ihnen eine angemessene Vorsorge kaum gelingen kann. Beliebt ist auch die Investition in Immobilien, die als sehr sicher gelten. Dabei übersehen die Käufer jedoch häufig, dass so mancher Ruheständler die finanziellen Belastungen durch notwendige Reparaturen, Sanierungen oder Renovierungen nicht tragen kann. Zudem hat die Finanzkrise gezeigt, dass auch die Preise von Immobilien einbrechen können.

## Die kapitalbildende Lebens- oder Rentenversicherung

Eine weitere bekannte Form der Vorsorge sind kapitalbildende Lebens- oder Rentenversicherungen. Dabei zahlt der Versicherte monatlich einen festgelegten Betrag ein. Dafür garantiert der Versicherer zum Vertragsablauf eine bestimmte Leistung und gibt ihm damit eine große Planungssicherheit. Bei der Rentenversicherung erhält der Kunde in der Regel eine lebenslange Rente. Er kann sich eventuell aber auch für einen einmaligen Geldbetrag entscheiden. Während die Rentenversicherung meist nur dem Versicherten zugutekommt, lässt sich mit der Kapitallebensversicherung gleichzeitig für Angehörige vorsorgen. Der Versicherte legt dafür einen Bezugsberechtigten fest, der im Falle seines Todes das Geld erhält.

Bei kapitalbildenden Lebens- und Rentenversicherungen fließt der Sparbetrag in ein Sicherungsvermögen mit Garantieverzinsung. Zusätzlich werden die Kunden an den Überschüssen beteiligt. Hintergrund ist, dass die Versicherungen sehr vorsichtig kalkulieren. Haben sie geringere Kosten als erwartet oder fallen die Zinsen höher aus, erwirtschaften sie Überschüsse. Diese geben sie anteilig an die Versicherten weiter. Wer fest mit Überschüssen in einem bestimmten Umfang rechnet, muss allerdings auf eine Enttäuschung gefasst sein. Schließlich sinken die Zinsen seit einiger Zeit deutlich. Wenn sich diese Entwicklung fortsetzt, werden kapitalbildende Lebens- und Rentenversicherungen in den kommenden Jahren immer weniger Ertrag bringen. Ein weiterer Nachteil dieser Produkte ist ihre geringe Flexibilität.

### Wie sehr interessieren Sie sich für die private Altersvorsorge und finanzielle Absicherung für die Zukunft?



- 22 % Ganz besonders
- 44 % Auch, aber nicht so sehr
- 34 % Kaum oder gar nicht

Deutschland: ab 14 Jahre  
Quelle: IfD Allensbach, Statista

## Die fondsgebundene Lebens- und Rentenversicherung

Eine weitere Möglichkeit, privat vorzusorgen, sind fondsgebundene Produkte, bei denen der Sparbetrag in ausgewählte Fonds fließt. Ursprünglich sicherte die Rentenversicherung auch hier nur den Versicherten ab und die Lebensversicherung bot einen zusätzlichen Hinterbliebenenschutz. Die Unternehmen bieten jedoch heute immer flexiblere Produkte, sodass es auf Wunsch auch bei der Fondsrente möglich ist, wie bei den klassischen Lebensversicherungen eine Todesfallleistung einzuschließen.

Im Vergleich zu den kapitalbildenden Versicherungen haben die fondsgebundenen Produkte einen entscheidenden Vorteil: Die Kunden profitieren nicht nur vom Versicherungsschutz und vom Recht auf eine lebenslange Rente, sondern haben auch die Möglichkeit, an den Entwicklungen der internationalen Märkte zu partizipieren und eine attraktive Rendite zu erzielen. Zudem ist es möglich, selbstbestimmt darüber zu entscheiden, in welche Werte investiert werden soll. So können die Kunden bei vielen Anbietern die jeweilige Fondsauswahl persönlich festlegen und damit auch Risiken aktiv managen. Durch eine breite Streuung lassen sich Risiken reduzieren und durch Anlagen in Aktienfonds oder Sachwerten wie Immobilien, Rohstoffen oder Edelmetallen kann einer Inflation entgegengewirkt werden. Zudem lassen sich die Fondspolizen dadurch flexibel an die persönlichen Bedürfnisse anpassen. Ändert sich die

Lebenssituation, besteht außerdem die Möglichkeit einer Beitragspause, -herabsetzung oder -freistellung.

Darüber hinaus gibt es auch Fondspolizen, bei denen der Sparbetrag auf Wunsch vollständig in Garantiefonds fließt. Garantiefonds sind Investmentfonds, die am Ende der festgesetzten Vertragslaufzeit mindestens die Rückzahlung des ursprünglich eingezahlten Anlagebetrages oder eines bestimmten Prozentsatzes davon garantieren. Bei Angeboten mit Höchststand-Garantie erhält der Kunde zum Ablauf für alle Fondsanteile den höchsten jemals an einem Stichtag erreichten Kurswert – oder einen festgelegten Prozentsatz davon. Das bedeutet: Ein einmal erreichtes Niveau kann nur steigen oder gleich bleiben. Auf diese Weise werden hohe Ertragschancen mit Sicherheit kombiniert. Das bedeutet gleichzeitig: Indem bestimmte Sicherungsstrategien Kursrisiken auffangen, werden auch die Renditechancen begrenzt. Gerade für die Altersvorsorge ist das Modell aber attraktiv, weil sich erfahrungsgemäß wirtschaftlich negative Entwicklungen langfristig ausgleichen.

## Eine neue Anlageform: Die Hybridprodukte

Immer häufiger bieten die Versicherer Mischprodukte an, sogenannte Hybride. Diese neue Anlageform kombiniert die Vorteile der kapital- und fondsgebundenen Lebensversicherung. Denn bei den Hybridprodukten investieren die Versicherer in konventionelle Anlagen und Garantiefonds, um die Garantie abzubilden. Der übrige Teil der Beiträge fließt in Fonds. Auf diese Weise bieten die Hybridprodukte erstens bei einem bestimmten Sicherheitsniveau höhere Renditechancen als die klassischen Policen, weil sie die Chancen der Märkte optimal ausschöpfen. Zweitens erfüllen sie auch das für die Altersvorsorge entscheidende Bedürfnis nach Sicherheit. Wie genau die Garantie angelegt ist, variiert je nach Produkt. Generell lassen sich 3 verschiedene Generationen unterscheiden.

- **Statische Hybride**

Bei der ersten Generation, den statischen Hybriden, fließen die Beiträge während der gesamten Laufzeit des Vertrages nach einem festgelegten Schlüssel anteilig in 2 Töpfe: Dabei wird die Garantie, dass der Kunde seine Beiträge zurückerhält, über ein klassisches Sicherungsvermögen abgesichert. Nur solche Überschüsse, die für die Garantie nicht gebraucht werden, fließen in freie Fonds. Durch die starre Verteilung ist es nur begrenzt möglich, auf Entwicklungen des Kapitalmarktes zu reagieren.

- **Teildynamische Hybride**

Um die neuen Rentenversicherungen flexibler zu machen, entwickelten die Versicherer eine zweite Generation: Die teildynamischen Hybride. Auch hier verteilen sich die Beiträge auf mehrere Anlagetöpfe. Allerdings lässt sich das Vermögen während der Laufzeit umschichten. Abhängig von der Garantiehöhe und der bisherigen Entwicklung der Garantien ist es möglich, das Sicherungsvermögen in Garantiefonds und von diesen in freie Fonds umzuschichten, wodurch die Renditechancen erhöht werden können. Rückwärts-Umschichtungen sind aber nicht möglich, daher die Bezeichnung *teildynamisch*.

- **Volldynamische Hybride**

Die dritte Generation dieser Produktfamilie sind die volldynamischen Hybride. Diese sogenannten 3-Topf-Hybride investieren in Sicherungsvermögen, Wertsicherungsfonds und freie Fonds. Der Wertsicherungsfonds garantiert, dass zum Beispiel mindestens 80 % des Wertes von Beginn des Monats am Monatsende vorhanden sein werden. Auch bei diesem Modell

schichtet der Anbieter das Vermögen entsprechend den Entwicklungen am Markt monatlich um. Dabei ist eine Rückumschichtung aus freien Fonds in Wertsicherungsfonds und aus diesen ins Sicherungsvermögen möglich.

### Variable Annuities: Konzept für das Alter?

Bei den Variable Annuities handelt es sich um eine fondsgebundene Rentenversicherung, die Kapitalanlage und Garantieabsicherung konsequent trennt. Es gibt viele verschiedene Arten dieser Anlageform. Am üblichsten sind in Deutschland Modelle für Verbraucher, die auch im Ruhestand noch Marktchancen ausschöpfen möchten. In der Regel zahlt der Kunde dafür einen Einmalbeitrag ein, den der Versicherer in Aktienfonds investiert. Gleichzeitig garantiert

das Unternehmen dem Verbraucher eine Mindestrente, die von der Entwicklung der Geldanlage unabhängig ist. Auch die Variable Annuities verbinden also Renditechancen mit Sicherheit. Die Garantierente macht das Produkt allerdings relativ teuer. Zudem darf es aufgrund aufsichtsrechtlicher Vorgaben zurzeit nur von ausländischen Versicherungsunternehmen angeboten werden. Deshalb sind die Variable Annuities in Deutschland bislang noch wenig verbreitet.

### Verantwortung übernehmen – mit nachhaltigen Kapitalanlagen

Unter nachhaltigem Investment sind alle Anlagen zu verstehen, die mit einem **ethischen, sozialen oder ökologischen Mehrwert** verbunden sind. Dafür investiert der jeweilige Fonds nur in ganz bestimmte Unternehmen: Sie halten beispielsweise gewisse ethische Vorgaben ein oder setzen hohe Standards in Sachen Umweltschutz. Wer für seine Altersvorsorge solche speziellen Anlagen wählt, ist durch seine Rente nicht nur finanziell abgesichert, sondern engagiert sich auch für die Gemeinschaft.

In Deutschland bietet die Skandia Lebensversicherung mit 17 Nachhaltigkeitsfonds unter allen Fondspolice-Anbietern die größte Auswahl an nachhaltigen Anlagemöglichkeiten.

## Experteninterview



## „Die Altersvorsorge ist für jeden Verbraucher machbar.“

Warum schieben so viele Menschen die private Vorsorge auf? Mit dieser Frage beschäftigt sich Magdalena Salek. Sie hat ihre Dissertation zu psychologischen Einflussfaktoren der Altersvorsorgebereitschaft abgeschlossen und arbeitet als wissenschaftliche Mitarbeiterin am Karlsruher Institut für Technologie (KIT), einem der wichtigsten nationalen Forschungszentren.

### Welche Rolle spielt die Altersvorsorge für die Verbraucher?

Unsere Forschungen haben gezeigt, dass sich viele Menschen noch nicht darüber klar sind, wie wichtig das Thema ist. Sie denken, dass sie mit zusätzlicher Vorsorge ihren Status verbessern können. Dabei ist eine private Absicherung unverzichtbar, um den Lebensstandard im Alter zu halten.

### Wird das Thema deshalb so häufig aufgeschoben?

Es gibt viele verschiedene Gründe, warum Menschen die Auseinandersetzung mit ihrer Altersvorsorge vermeiden. Einige sind der Meinung, ihre finanzielle Situation sei zu schlecht, um angemessen vorzusorgen. Daneben gibt es aber auch viele sogenannte weiche Faktoren. So sind einige Menschen generell sehr

unsicher, wenn es um die Zukunft geht. Andere fühlen sich von den verschiedenen Angeboten überfordert.

### Ist es auch eine Typfrage, ob ich mich um die Altersvorsorge kümmere?

Psychologisch gesehen sind wir von 2 Naturen getrieben: einem Macher, der ausschließlich die aktuelle Lebensphase genießen möchte, und einem Planer, der langfristig denkt. Je nachdem, welche Einstellung überwiegt, beschäftigen sich die Menschen mehr oder weniger mit dem Thema Altersvorsorge.

### Gibt es vor diesem Hintergrund eine Möglichkeit, die individuelle Vorsorgebereitschaft zu fördern?

Bei so einer Entscheidung wägen wir Menschen die Vor- und Nachteile ab. Und wir beschäftigen uns nur dann

mit der Altersvorsorge, wenn wir der Meinung sind, dass sich die Auseinandersetzung lohnt. Vielen Verbrauchern kommt die Altersvorsorge zu kostspielig vor – und zwar auch im psychologischen Sinne. Ihnen erscheint beispielsweise die Beschäftigung mit dem Thema zu zeitaufwendig oder belastend.

**Es wäre also wichtig, den Menschen zu zeigen, dass Altersvorsorge nicht schwierig sein muss ...**

Genau. Ein möglicher Weg ist, dass die Produktgestaltung und der Umgang mit den Kunden psychologische Kosten reduzieren. Denn eine sichere Altersvorsorge ist auch ohne Expertenwissen ein machbares Thema. Und das ist nicht nur im Hinblick auf die Zukunft sinnvoll. Wer sich abgesichert hat, profitiert davon auch in der Gegenwart. Beispielsweise, weil er ein sicheres Gefühl hat und davon ausgehen kann, im Alter unabhängig zu sein.



## KAPITEL 5

# Einen verlässlichen Partner finden

Eines ist klar: Fonds sind eine gute Möglichkeit, für das Alter vorzusorgen. Das liegt zum einen daran, dass sie in puncto Rendite in der Regel viel besser abschneiden als klassische Produkte. Zum anderen erhöhen beispielsweise bei der Skandia neue Anlagestrategien und ein intelligentes Ablaufmanagement die Chancen, bei Ablauf des Vertrages die gewünschte Rente zu kassieren.

Bei den Verbrauchern sorgt die große Auswahl an verschiedenen Produkten jedoch für Unsicherheit. Die Folge: Sie setzen auf klassische Sparformen.<sup>3</sup> Im Hinblick auf die Altersvorsorge ist diese Entwicklung problematisch. Denn so wird es vielen Bundesbürgern in Zukunft kaum möglich sein, ihre Rentenlücke zu schließen – erst recht, wenn eine Inflation den Wert der Zinsen verringert.

### Gefragte Garantien

Diese finanziellen Aussichten sollten zu denken geben. Zumal die neuen Konzepte der Versicherer zeigen, dass sich die Unternehmen mit dem gestiegenen Sicherheitsbedürfnis ihrer Kunden aus-

einandergesetzt haben. Immer gefragter sind beispielsweise Produkte, die garantierte Sicherheit mit den Renditechancen von Aktien verbinden. So hat das Kapitalanlage- und Finanzberatungsportal DAS INVESTMENT.COM ermittelt, dass 2 von 3 Befragten großes Potenzial für Policen mit Garantien sehen. Für knapp 3 Viertel der Umfrageteilnehmer spielt das Thema in der Kundenberatung schon jetzt eine sehr wichtige oder eine wichtige Rolle. Entscheidend seien für das Garantiepolicen-Umfeld unter anderem der Schutz vor Inflation, die Kostentransparenz und die Verständlichkeit.<sup>4</sup>

3) forsa-Umfrage im Auftrag der Skandia Lebensversicherung AG, Juli 2010.

4) Garantiepolicen-Umfrage von DAS INVESTMENT.COM, Juni 2010.

## Erfahrung ist wichtig

Auf eines weisen Marktbeobachter jedoch immer wieder hin: Bei der Auswahl einer passenden Vorsorgelösung spielt die Wahl des Anbieters eine wichtige Rolle. Dabei ist es auf jeden Fall ratsam, auf solide aufgestellte Versicherungsunternehmen zu setzen, die auch wirtschaftlich schwierige Phasen gut überstehen. Zu den weltweit führenden Anbietern von Investment- und Vorsorgelösungen gehört die Skandia. Das 1855 in Schweden gegründete Unternehmen ist heute auf 4 Kontinenten vertreten und hat in mehr als 20 Ländern Tochtergesellschaften. Mit seiner internationalen Investmentexpertise hebt es sich deutlich vom Wettbewerb ab. Zudem setzt die Skandia immer wieder neue Maßstäbe und hat etwa ihren Kunden als einer der ersten Anbieter auf dem deutschen Markt eine breite und flexible Fondsauswahl ermöglicht.

Wer eine Altersvorsorge sucht, die optimal auf seine Bedürfnisse zugeschnitten ist, kann bei der Skandia aus mehr als 130 qualitätsgeprüften Investmentfonds renommierter Kapitalanlagegesellschaften wählen. Zudem legt die Skandia großen Wert darauf, ihren Kunden größtmögliche Flexibilität zu gewähren. Unabhängig davon, wie häufig ein Kunde zwischen verschiedenen Fonds wechselt: Für ihn fallen keine zusätzlichen Gebühren an. Auf diese Weise lässt sich die Auswahl jederzeit aktiv an die Marktlage, die jeweilige Lebenssituation und das aktuelle Sicherheitsbedürfnis anpassen.



## Eingebaute Schutzmechanismen

Für risikobewusste Kunden bietet die Skandia verschiedene Mechanismen: Neben Angeboten wie dem Garantiefonds SEG 20XX gibt es den in Deutschland einzigartigen Skandia Portfolio-Navigator. Er ermöglicht ein individuelles Vermögensmanagement innerhalb der Fondspolice und lässt sich auf alle angebotenen Vorsorgeprodukte anwenden. Dabei nutzt der Skandia Portfolio-Navigator Methoden, die aufgrund ihres großen technischen Aufwands normalerweise ausschließlich institutionellen Anlegern vorbehalten sind. Damit auch Privatkunden davon

profitieren können, wählen sie ein persönliches Renditeprofil. Außerdem legen sie fest, wie risikobereit sie sind. Diese Angaben ergänzen Informationen zum Anlagezeitraum, zum bereits vorhandenen Material oder zur jeweiligen Marktsituation. Auf dieser Grundlage wird dann ein individuelles Portfolio innerhalb der Fondsauswahl der Skandia erstellt, das je nach Kundenbedürfnis verschiedene Anlageklassen, beispielsweise Aktien- oder Rentenfonds, enthalten kann. Diese breite Streuung soll den Wertzuwachs des Vermögens sichern. Das Portfolio wird zudem immer wieder automatisch geprüft sowie optimiert und dadurch an Veränderungen angepasst. Für den Kunden ist das eine besonders komfortable und bequeme Möglichkeit, die für seine Situation optimale Rendite zu erzielen.

Bevor die Skandia einen Investmentfonds in ihre Angebotspalette aufnimmt, unterzieht sie ihn einer umfassenden Qualitätskontrolle. Rund die Hälfte der angebotenen Fonds trägt darüber hinaus das 4P-Gütesiegel. Vor dessen Verleihung werden folgende Kriterien überprüft:

- die **Philosophie** des Fondsmanagers;
- die Anlageentscheidungen, die den Investment-**Prozessen** zugrunde liegen;
- die verantwortlichen **Personen** im Fondsmanagement;
- die **Performance**, also die Analyse der Performance-Quellen.

Dieser Aufwand zahlt sich aus: Nach einer internen, 2010 durchgeführten Auswertung haben Fonds, die den Prozess erfolgreich durchlaufen haben, in den vorhergehenden 5 Jahren entsprechende Fonds aus ihrer Vergleichsgruppe bei gleichen Anlagebeträgen um durchschnittlich 1,10 % pro Jahr übertroffen.<sup>5</sup>

## Nachhaltig investieren

Auch wer Wert auf ethische, soziale oder ökologische Kriterien legt, ist bei der Skandia richtig: Mit insgesamt 17 nachhaltigen Fonds bietet das Unternehmen in diesem Segment die größte Auswahl unter allen Fondspolice-Anbietern in Deutschland. Dabei reicht das Angebot über alle Anlageklassen hinweg von Aktien-, Themen- und Mischfonds bis hin zu Renten- und Geldmarktfonds. Die Klassifizierung erfolgt dabei auf der Basis unabhängiger Prüfkriterien des European Sustainable and Responsible Investment Forum (Eurosif) und der Rating-Agentur oekom research.

5) Skandia, Lipper Global Funds Database, Assets gewichtet, Benchmark jeweilige Vergleichsgruppe, Stand: 31.12.2009.

## So kann die zusätzliche Absicherung aussehen

### Eine Beispielrechnung für die private Rente

Angenommen, ein 30-jähriger Mann will monatlich 156 Euro in seine private Altersvorsorge investieren und entschließt sich, mit der Skandia Fondsrente SFR08-Z vorzusorgen. Bei einer angenommenen Wertentwicklung von 6% pro Jahr und einer 10-jährigen Rentengarantiezeit erhält er im Alter eine private Rente von 1.002 Euro.

Monatliche Beiträge	156 Euro
Angenommene jährliche Wertentwicklung	6 %
<b>Private monatliche Rente</b>	<b>1.002 Euro</b>

Für die anfängliche monatliche Rentenleistung wurde ein modellhaftes Zinsszenario zugrunde gelegt, welches dem 20-jährigen Durchschnitt des Zinsniveaus festverzinslicher Bundesanleihen entspricht. Die zugrunde gelegte Wertentwicklung der Investmentfondsanteile sowie die dargestellte Rente erlauben keine Rückschlüsse auf tatsächliche Wertentwicklungen.

## Fazit: Chancen nutzen und handeln

Verantwortungsvolle Anlagen, große Flexibilität, hohe Qualität und umfassende Auswahlmöglichkeiten: Das alles sind wichtige Voraussetzungen für die Altersvorsorge. Die Fondspolizen der Skandia erfüllen diese Kriterien. Als flexibler Teil der Altersvorsorge sind sie in der Ansparphase zudem von der Steuer befreit. Das alles macht sie zu einem nachhaltigen, für alle Lebensphasen passenden Konzept für die private Vorsorge – einem Konzept, das sich auf das individuelle Sicherheitsbedürfnis abstimmen lässt und gleichzeitig ermöglicht, die Chancen der Kapitalmärkte umfassend zu nutzen.

## Skandia Lebensversicherung AG

Kaiserin-Augusta-Allee 108  
10553 Berlin

info@skandia.de  
www.skandia.de



Hotline: 0 18 02 / 24 03 10  
(0,06 EUR/Anruf aus dem deutschen Festnetz,  
höchstens 0,60 EUR/Anruf aus Mobilfunknetzen)

A Member of the  **OLD MUTUAL** Group

Stand: 10/2010